



(v.l.) Gerhard Müller und Matthias Mantwill

TOP MIT TOPS

Nicht mal zwei Jahre nach dem Management Buyout investiert die BWK Chemiefaser GmbH in Bremen-Nord mehr als eine Million Euro in eine neue Veredelungsanlage und stärkt damit ihre Position als Marktführer in Europa. Von NINA SVENSSON (Text) und JÖRG SARBACH (Foto)

Drei kleine Buchstaben machen den großen Unterschied: Der Krempel ist zumeist altes, wertloses Zeug. Aber die Krempel ist eine äußerst wichtige Maschine in der Kammgarnindustrie, sie macht aus vielen Fasern ein Band. Und wenn sie das besonders gut und effektiv macht, dann ist sie eine Hochleistungskrempel und so eine steht seit kurzem bei der BWK Chemiefaser (CF) GmbH in Bremen-Blumenthal. Die Geschäftsführer Matthias Mantwill und Gerhard Müller haben rund 1,1 Millionen Euro in ihre neue Veredelungsanlage investiert und damit ihre Position als Europas größter Veredler von Chemiefasern für die Kammgarnindustrie gestärkt. Die BWK CF produziert sogenannte Langstapel Tops als Vorprodukt zur Fertigung von Kammgarnen.

„Mit der neuen Maschine können wir eine deutlich höhere Bandqualität liefern“, sagt Mantwill. Durch das so genannte Faserfeinöffnungssystem könn-

ten alle Fasern besser parallel ausgerichtet werden und so gebe es am Ende weniger Faserverdickungen im Band. Damit könne man einen weiteren Verkämmungsschritt vermeiden, was wiederum Zeit und Kosten spare. „Die neue Krempelmaschine arbeitet etwa doppelt so schnell, bei einem Materialwechsel ist sie zudem innerhalb von drei Stunden gereinigt und wieder einsatzbereit.“ Bei den alten Anlagen dauert die Reinigung bis zu 24 Stunden.

Management Buyout im Juli 2010

Die neue Maschine erhöht die Kapazitäten der BWK Chemiefaser und kann auch technische Fasern verarbeiten. Diese werden zum Beispiel für die Schutzbekleidung von Feuerwehren oder Stahlarbeitern verwendet. „Als Veredler von Chemiefasern sind und bleiben wir ein Nischenanbieter, sind aber der größte Europas in diesem Segment“, sagt Mantwill.

Eine Leistung, auf die Mantwill und Müller durchaus stolz sein können, denn sie haben für ihr Unternehmen hart gekämpft. Im Oktober 2005 wurde ein Geschäftsbereich der Bremer Woll-Kämmerei AG ausgegliedert und in die 100prozentige Tochtergesellschaft BWK Chemiefaser GmbH überführt. Im Dezember 2008 verkündete der australische Elders Konzern, Alleingesellschafter der BWK-Gruppe, den Standort Bremen-Blumenthal komplett aufzugeben. Im Februar 2009 wurde die Wollveredelung schließlich eingestellt, nicht jedoch die Veredelung der Chemiefasern.

Müller, seit mehr als 30 Jahren bei der BWK, hat dieses Geschäft auf- und ausgebaut; Mantwill ist seit 14 Jahren bei der BWK tätig und seit nunmehr acht Jahren im Bereich Chemiefaser. Sie wollten 2009 nicht einfach aufgeben, sondern haben mit Elders verhandelt und schließlich gemeinsam mit der

nwu Northwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen die BWK Chemiefaser zum 1. Juli 2010 übernommen.

Damals konnten 48 von ursprünglich 66 Mitarbeitern bleiben. Inzwischen arbeiten wieder 54 Mitarbeiter von sonntagabends bis samstagmorgens in drei Schichten rund um die Uhr. „Im ersten Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir uns sehr gut entwickelt“, sagt Müller. „Im zweiten Halbjahr 2011 gab es aufgrund der gesunkenen Rohstoffpreise eine leichte Verunsicherung am Markt, aber seit dem Jahreswechsel ist die Auftragslage wieder erfreulicher.“ Pro Jahr produziert das Unternehmen

rund 7.000 Tonnen Chemiefaserbänder – man könnte sie, aneinander gelegt, fast neun Mal um die Erde wickeln. Das Faserband wird zu 400 bis 550 Kilogramm schweren Ballen gepresst und an die Kammgarnspinnereien geliefert. Rund 85 Prozent der Gesamtmenge werden exportiert, einer der wichtigsten Märkte ist die Türkei.

Die Chemiefasern werden aus Polyamid, Polyester oder Acryl hergestellt. Zum Portfolio gehören auch zellulosefasern, die aus Buchen- oder Eukalyptuszellstoff stammen. Mit der neuen Krempelmaschine können nun Fasern wesentlich genauer gemischt werden, manche Produkte bestehen aus drei

verschiedenen Komponenten, deren Anteil über die EDV-Steuerung bis auf das Prozent genau bestimmbar ist.

Mit den Produktionsbedingungen auf dem BWK-Gelände sind Mantwill und Müller sehr zufrieden. „Wir haben hier gute Voraussetzungen für Produktion und Lagerhaltung, die Anbindung zur Autobahn ist ideal und unsere Container haben keinen langen Weg bis aufs Schiff nach Übersee“, sagt Mantwill. „Außerdem lebt ein Großteil unserer Mitarbeiter in Bremen-Nord, so dass wir hier auf jeden Fall bleiben werden.“

www.bwk-chemiefaser.de

Bremische Industrie: weiter stark im Export

Im Jahr 2011 haben die bremischen Industriebetriebe einen Umsatz in Höhe von 22,9 Milliarden Euro erwirtschaftet – ein Plus von 11,7 Prozent gegenüber 2010. Der Fahrzeugbau (Straßen-, Schienen- und Luftfahrzeugbau) hatte maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung, teilte das Statistische Landesamt mit. Hier wurde eine Umsatzsteigerung von 7,3 Prozent erzielt. Im Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung nahmen die Umsätze um 6,1 Prozent zu. Im schwankungsanfälligen Schiffbau ging es dagegen deutlich nach unten (– 46,1 Prozent).

Die Umsätze mit dem Ausland stiegen um 6,0 Prozent auf 12,2 Milliarden Euro. Die Exportquote lag 2011 mit 53,1 Prozent jedoch leicht unter dem Vorjahr (56,0 Prozent). Im Bereich Schiffbau (inklusive Reparatur und Instandhaltung) ging der Auslandsumsatz um die Hälfte zurück. Insgesamt gab es auch deutlich mehr Beschäftigte in der Industrie.

Astrium und Air Liquide gründen EuroCryospace

Astrium und Air Liquide haben das Joint-Venture EuroCryospace gegründet. Es soll sich insbesondere um die Entwicklung und Produktion der kryo-

genen Treibstofftanks der Ariane 5 ME-Oberstufe kümmern. Ariane 5 Midlife Evolution (ME) ist ein ESA-Programm, um das aktuelle Trägerraketensystem Ariane 5 zu modernisieren und mit einer höheren Nutzlastkapazität auszustatten. Die Vereinbarung sieht ein neues Werk in Bremen und die Schaffung von rund 40 Arbeitsplätzen in der Produktion vor. Das Grundstück für den Bau der Entwicklungs- und Produktionsgebäude wurde bereits im Dezember 2011 in Flughafennähe erworben. Das Werk soll Mitte 2013 betriebsbereit sein; erste Lieferungen werden im Laufe des Jahres 2014 erwartet. Astrium und Air Liquide arbeiten bereits seit fast 25 Jahren zusammen.



Wohnen mit Weserblick
Verkaufsstart erfolgt!

SH

STRANDHÄUSER

- › helle 2- bis 4-Zimmer Wohnungen
- › 50 bis 172 m² Wohnfläche
- › gehobene Ausstattung
- › Echtholzparkett
- › ab 2,70 m lichte Deckenhöhe
- › bodentiefe Fenster
- › große Süd-West Balkone
- › Dachterrassen mit Weserblick
- › Kaufpreis ab € 129.000,-
- › Keine zusätzliche Provision
- › Inzahlungnahme Ihrer Altimmoblie

Tel. **20 16 014** www.strandhaeuser-bremen.com

VERKAUF:



EIN PROJEKT DER:

